

Das Dach der Schweiz

Das Engadin ist ein Paradies für Wanderer, Tourengänger und Mountainbiker. Aber auch weniger ambitionierte Sportler, Ruhesuchende, Geniesser und Kinder kommen vor der einmaligen Bergkulisse auf ihre Kosten. **VON MARIANNE SIEGENTHALER**

HOCH ZU ROSS DURCH DIE BERGWELT Auch wer noch nie im Sattel gesessen hat, darf auf den gutmütigen Pferden der «Engadin River Ranch» ausreiten. Nach einer kurzen Einführung geht es mit Begleitung raus in die herrliche Bergwelt – etwa zum Stazersee, ins Val Bever oder nach S-chanf. Das Angebot reicht von 2-Stunden-Touren zum Schnuppern bis hin zu 5-Tage-Trekking für Sattelfeste.

Infos:
www.engadin-riverranch.ch

DER KLANG DER GLOCKEN

Der «Schellen-Ursli» ist eines der beliebtesten Schweizer Kinderbücher. Es erzählt von einem Knaben aus dem Engadin, der sich eine möglichst grosse Kuhglocke beschaffen will, um am traditionellen Umzug «Chalandamarz» ganz vorne mitlaufen zu können. Im Oberengadin gibt es einen Themenweg zur Geschichte. Er führt vom Hotel Salastrains oberhalb von St. Moritz durch den Schutzwald hinunter ins Dorf und ist auch mit Kindern



Bilderbuch-Idyll: die Heidi-Hütte am Schellen-Ursli-Weg



Auf Hufen statt auf Kanten und Kufen: Sommer im Skigebiet

– und sogar mit Kinderwagen – in etwa einer Dreiviertelstunde zu schaffen.

Infos: www.engadin.stmoritz.ch

WANDERN UND LERNEN

Den vielleicht besten Blick auf das Engadin hat man von Muottas Muragl ob Pontresina. Von hier führt ein rund neun Kilometer langer Klimalehrpfad auf die Alp Languard. Informationstafeln am Wegrand erklären die Herausforderungen, die sich aufgrund des Klimawandels in den Bergen stellen. So erfährt man zum Beispiel, dass die Berge keineswegs so stabil sind, wie sie aussehen: Bei steigenden Temperaturen taut der Permafrost auf, und der Untergrund verliert seine Stabilität, was zu Steinschlag und Rutschen führen kann. Umso wichtiger ist es, die im

KINDERTAUGLICHE SEEN-TOUR

Sechs kleine Bergseen glitzern auf dem Furtschellas, dem kleinen Bruder des Corvatsch. Mit der Seilbahn als Sils fährt man bequem hinauf, folgt den Seen in Richtung Alp Munt und kehrt auf der anderen Seite zurück. Unterwegs gibt es Picknickplätze, eine Hütte und ein Restaurant. Ideal für Familien mit Kindern.

Infos: www.engadin.stmoritz.ch

ALPINE KREUZFAHRT

Auf 1800 Metern über Meer liegt der Silsersee, auf dem Europas höchstgelegene Kursschifflinie verkehrt. Während der 40-minütigen Rundfahrt zieht das Schiff vorbei an der Halbinsel Chastè, wo die berühmte Bank



Schiff ahoi: der «Hafen» von Plaun da Lej am Silsersee

steht, auf der einst Friedrich Nietzsche ruhte und sinnierte. Anlegestellen gibt es in Plaun da Lej und Maloja. Wer es gern sportlicher hat, kann sich ein Ruderboot mieten und den See auf eigene Faust erkunden.

Infos: www.engadin.stmoritz.ch

In Zusammenarbeit mit **helvetia**

Schutzwald Engagement mit Dario Cologna erfolgreich gestartet.

Mit einem Medienanlass in St. Moritz lancierte die Helvetia Versicherungen am 19. August 2011 ihr Engagement für den Schutzwald in der Schweiz. Die Gemeinde St. Moritz erhielt 10'000 Bäume zur Aufforstung von Schutzwäldern. Und das wurde in prominenter Besetzung gefeiert.

Frühmorgens schon pflanzte Olympiasieger Dario Cologna zusammen mit Philipp Gmür, CEO der Helvetia Versicherungen Schweiz, und dem St. Moritzer Revierförster Beat Lüscher die ersten Bäume an der Wasserfallpromenade. Tatkräftig unterstützt wurden die drei von Liza Andrea Kuster, Miss Earth Schweiz 2010, und der Langläuferin Christa Jäger. Generalagent Felix Hunger freute sich über die prominente Hilfe beim Pflanzen in seiner Region.



Dario Cologna beim Pflanzen der ersten Schutzwaldbäume



v. l.: Dario Cologna, Beat Lüscher, Philipp Gmür, Felix Hunger, Christa Jäger und Liza Andrea Kuster



Dario Cologna, Christa Jäger und Mitarbeitende der Hauptagentur St. Moritz

Offizielle Übergabe vor traumhafter Engadiner Kulisse

Im wunderschön gelegenen Hotel Waldhaus am See fanden sich Vertreter der Gemeinde St. Moritz, der regionalen Forstbehörden, die komplette Schweizer Langlaufstaffel und ausgewählte Kundinnen und Kunden der Helvetia Hauptagentur St. Moritz ein. Philipp Gmür erläuterte, warum die Helvetia sich zu diesem Engagement entschlossen hat: um Elementarschäden zu vermeiden und Menschen, Wege und Objekte langfristig zu schützen. Die Bewerbung der Gemeinde St. Moritz konnte in einer Evaluation mit dem Kantonsforstamt Graubünden überzeugen. Die Forstexperten Gian Cla Feuerstein und Beat Lüscher zeigten eindrücklich den unverzichtbaren Nutzen von Schutzwäldern für die Bergregionen auf. Als Vertreter der Gemeinde St. Moritz bedankte sich Cristiano Luminati für die grosszügige Spende, die es ermöglicht, notwendige Aufforstungen in grösserem Umfang durchzuführen.



Philipp Gmür, Cristiano Luminati, Liza Andrea Kuster

Swiss-Ski und Schutzwald – zwei Engagements für die Schweiz

Mit dem Ski-Engagement unterstützt die Helvetia bereits eine bedeutende nationale Institution und erfolgreiche Exponenten des Schweizer Sports wie u. a. Dario Cologna und Simon Ammann. Das Schutzwald Engagement soll helfen, den Lebensraum Schweiz vor Lawinen, Rutschungen, Murgängen und Steinschlag zu schützen und andere zum Mitmachen zu bewegen.

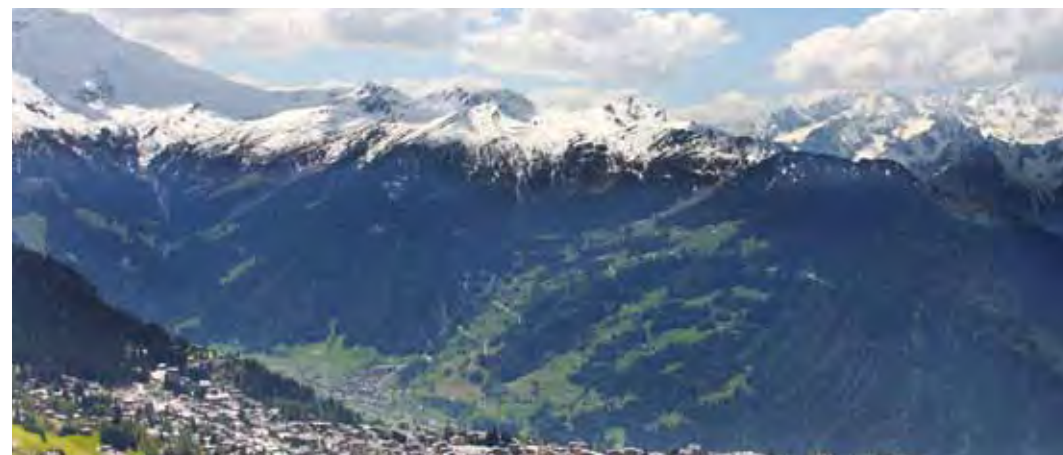
www.helvetia.ch/schutzwald

helvetia

Schutzwald Engagement.

Helvetia unterstützt den Schutzwald.

Machen Sie mit.



Wir brauchen den Schutzwald.

Ob im Auto, beim Wandern oder beim Skifahren: Wälder leisten einen – oft unterschätzten – Beitrag zu unserem Schutz. Gezielte Pflanzungen schützen vor vier wesentlichen Naturgefahren:

- Steinschlag
- Erdbeben
- Lawinen
- Murgang



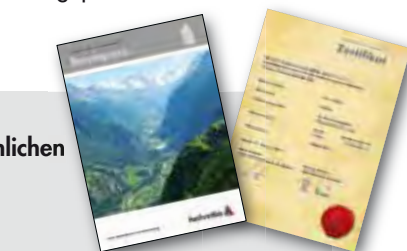
Nachhaltiges Engagement für den Lebensraum Schweiz.

Mit diesem Engagement will die Helvetia Menschen, Objekte, Loipen, Wander- und Verkehrswege in der Schweiz sichern und vor Elementarschäden schützen. Im 2011 werden zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt Graubünden 10'000 Bäume im Raum St. Moritz gepflanzt.

Mitmachen und Ihren persönlichen Baumpass erhalten!

Schutzwaldpflanzungen sind eine langfristig wirksame Massnahme. Helfen Sie mit CHF 10.– pro Baum mit, den Lebensraum Schweiz zu schützen. Sie erhalten von uns Ihren persönlichen Helvetia Schutzwald-Baumpass zugesandt. Oder machen Sie Freunden, Bekannten, Kunden oder Ihrer Familie ein einzigartiges Geschenk mit einem Helvetia Schutzwaldbaum.

Weitere Informationen, mitmachen und schenken unter:
▶ www.helvetia.ch/schutzwald



Sonniges Hochtal

Die unvergleichliche Landschaft, die klare Bergluft, zahlreiche Sport- und Erholungsmöglichkeiten sowie die vielen Sonnentage locken seit über 150 Jahren Gäste aus aller Welt ins Engadin. **MARIANNE SIEGENTHALER (TEXT) UND MARKUS AEBISCHER (FOTO)**



Hier im Engadin ist mir bei weitem am wohlsten auf Erden», sagte der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche, der im Sommer 1879 erstmals nach Sils Maria kam. Der französische Schriftsteller Marcel Proust bestieg die «wilden Höhen des Bernina» und war fasziniert von «drei seltsam grünen Seen». Und Hermann Hesse, der über den Albula ins Engadin wanderte, schickte seinen Freunden Rundbriefe mit Liebeserklärungen an die Region.

Das Bündner Hochtal verzaubert nicht nur Geistesgrößen, sondern Gäste aus aller Welt. Gründe dafür gibt es viele: die Weite des Tals, die zwischen Lärchenwäldern eingebetteten Seen, das atemberaubende Bergpanorama mit Corvatsch, Piz Nair, Piz Palü und dem Berninamassiv oder das magische Licht, das berühmte Maler wie Giovanni Segantini und Ferdinand Hodler inspiriert hat. Für die Besucher ist es ein besonderer Moment, wenn sie mit der Rhätischen Bahn via Albula das Engadin erreichen oder wenn sich ihnen vom Julier oder vom Maloja her das weite Tal auftut.

Sommer in der Wiege des Wintersports

Im Winter gilt die Region als Eldorado für Sportler und die High Society – dabei kamen die Gäste früher nur im Sommer. Das wollte der Sankt Moritzer Hotelpionier Johannes Badrutt ändern: Er forderte 1864 vier britische Stammgäste auf, auch mal den Winter hier zu verbringen. Falls es ihnen nicht gefalle, zahle er ihnen die Reisekosten zurück. Die Briten kamen aus dem neblig-feuchten England und waren begeistert vom schönen Wetter und von der prächtigen Winterlandschaft. Badrutt gewann seine Wette und legte damit den Grundstein für den Wintertourismus in den Alpen. Aber auch die Som-

mergäste kamen und kommen weiterhin, denn das Engadin bietet jede Menge Möglichkeiten, sich in der gesunden Bergluft zu betätigen und etwas zu erleben: Luftseilbahnen führen Wanderer und Tourengänger innert Minuten zu Gletschern und Gipfeln auf über 3000 Metern. Fahrradfahrer kommen auf dem ausgedehnten Wegnetz auf ihre Kosten. Und dank dem Malojawind herrschen auf den Seen perfekte Verhältnisse zum Surfen und Segeln. Nicht zuletzt verführen duftende Lärchen-, Arven- und Föhrenwälder zu gemütlichen Spaziergängen.

Das Engadin gilt, vor allem wegen des glamourösen Rufs von St. Moritz, als teures Pflaster. Zu Unrecht, denn es gibt Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen in jeder Preisklasse. Und das Schönste im Engadin bekommen alle gratis: Die Sonne scheint hier an rund 322 Tagen pro Jahr.

Schöne Natur braucht Schutz

Was die Touristen bei aller Schönheit leicht vergessen: Die Bergwelt hat auch ihre gefährlichen Seiten, mit denen ihre Bewohner sich seit eh und je auseinandersetzen müssen. Lawinen, Steinschläge, Murgänge oder Erdbeben bedrohen Siedlungen und Verkehrswege. Zwar werden heutzutage Gefahrengebiete mit modernen Mitteln überwacht, aber den besten Schutz bietet immer noch die Natur selbst. Die Bäume der Schutzwälder verhindern beispielsweise die Bildung einer gleichmässigen Schneeschicht, die als Lawine niedergehen könnte. Ihre Wurzeln halten den Boden zusammen, so dass Hänge auch bei viel Niederschlag nicht ins Rutschen geraten. Zudem bildet ein Wald eine Art natürlichen Walls gegen Schnee, Steine und Geröll.

helvetia

Ganz einfach. Fragen Sie uns.
T 058 280 1000 (24h), www.helvetia.ch



Das Engadin: St. Moritz (vorne) und Pontresina (im Hintergrund) inmitten herbstlich gefärbter Wälder